

Die Vögel des Botanischen Gartens Berlin

von
Herbert Bruns

Eine Veröffentlichung über die Vögel des Botanischen Gartens Berlin ist aus mehreren Gründen von besonderem Interesse:

1. Eine Grünfläche mit Wald-, Park- und Garten-Charakter in einer Größe von rund 33 ha inmitten einer Millionenstadt ist auch in ornithologischer Hinsicht - also unabhängig von dem artenreichen und wertvollen Pflanzenbestand - ein ausgesprochenes Kleinod.
2. Da vor zehn Jahren (Berliner Naturschutzblätter 1965) von Victor Wendland eine Veröffentlichung über den damaligen Brutvogelbestand des Berliner Botanischen Gartens vorgelegt wurde, interessieren die Veränderungen der arten- und mengenmäßigen Zusammensetzung der Vogelwelt, zumal in einer Zeit, in der unsere Umwelt allgemein beträchtlichen Einflüssen und Veränderungen unterworfen ist.

Ich habe daher nach gelegentlichen Beobachtungsgängen zur Brutzeit 1972, 1973 und 1974 im Jahre 1975 eine planmäßige Aufnahme des Vogelbestandes eingeleitet. Am 9., 16. und 30. Mai sowie 6. Juni 1975 wurde im Rahmen eines ornithologischen Praktikums der Pädagogischen Hochschule versucht, den Vogelbestand planmäßig zu erfassen. Außerdem führte Herr Erich Manfeldt zur Brutzeit 1975 eine Bestandsaufnahme im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit für die Staatsprüfung (Biologielehrer) durch.

3. Es interessiert weiterhin ein Vergleich mit ähnlichen Grünanlagen in anderen Städten, z.B. den Botanischen Gärten in den Universitäten Frankfurt/Main und Breslau, über die

D.S. Peters 1963 berichtete und anderen waldartigen Parks wie etwa dem Hamburger Stadtpark.

Die nachstehende Darstellung ist nur als vorläufiger Bericht und als Grundlage und Anregung für weitere Beobachtungen und Untersuchungen zu werten, da für eine ausführliche und vollständige Abhandlung weitere Studien durchgeführt sowie die quantitativen Ergebnisse der noch unveröffentlichten Arbeit von Manfeldt und die Beobachtungen anderer Berliner Ornithologen hinzugezogen werden sollen. Ich beschränke mich daher in diesem Beitrag auf eine Übersicht der Vogelarten und auf einige besonders auffällige Bestandsveränderungen.

Der Botanische Garten liegt im Südwesten West-Berlins im Bezirk Steglitz an der Grenze von Dahlem zwischen zwei verkehrsreichen Straßen (Königin-Luise-Straße und Unter den Eichen) und hat eine Größe von etwa 42 ha. Zieht man eine Randfläche mit Verwaltungsgebäuden, Gewächshäusern u.a. ab, verbleiben rund 33 ha, die bei der Vogelbestandsaufnahme zugrundegelegt sind.

Der Botanische Garten ist nicht einheitlich gestaltet. Der mittlere "geographische", besonders baum- und buschreiche Teil, dessen Pflanzenwelt nach Erdteilen und Ländern geordnet ist, umfaßt rund 10 ha. Im Südwesten befindet sich das "Arboretum", eine lichtere Fläche mit weiten Rasenflächen, die rund 16 ha groß ist. (Ausführliche Charakteristik bei Wendland 1965)

Verzeichnis der Vogelarten des Berliner Botanischen Gartens

Abkürzungen: B = Brutvogel - J = Jahresvogel (Standvogel) -
S = Sommervogel (Zugvogel) - W = Wintergast -
R = selten und unregelmäßig - Ü = Überflug

a) Nonpasseres

Zwergtaucher	<i>Podiceps ruficollis</i>	RB
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	JB
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	R
Turmfalk	<i>Falco tinnunculus</i>	R

Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	R
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	JB
Bleßralle	<i>Fulica atra</i>	JB
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	W
Haustaube	<i>Columba livia forma domestica</i>	J
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	JB
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	J
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Ü
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	R
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	JB
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	JB
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	JR
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	RB

b) Passeres

Rauchschnalze	<i>Hirundo rustica</i>	Ü
Mehlschnalze	<i>Delichon urbica</i>	Ü
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	RB
Rotrückenzwürger	<i>Lanius collurio</i>	RB
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	RB
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	RB
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	RB
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	SB
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	RB
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	RB
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	SB
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	RBR
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	SB
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	SB
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	R
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	R
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	RB
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	SB
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	RB
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	SB
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	JB
Amsel	<i>Turdus merula</i>	JB
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	SB

Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	W
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	JB
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	JB
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	RB
Sumpfmöise	<i>Parus palustris</i>	RB
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	RB
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	JB
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	SB
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	RB
Grünling	<i>Carduelis chloris</i>	JB
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	RB
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	JB
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	JB
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	JB
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	JB
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	RB
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	JB
Elster	<i>Pica pica</i>	JB
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	Ü
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	W
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	JB

Summe der Vogelarten: 17 Nonpasseres, 44 Passeres, zusammen 61

Vergleich des Brutvogelbestandes der Botanischen Gärten
in Frankfurt/Main, Breslau und Berlin

Nur sporadisch im Berliner Bot. Garten brütende Arten blieben unberücksichtigt (oder in Klammern). Die Zahlen für Frankfurt beziehen sich auf die frühen 60er Jahre, für Breslau auf 1960.

<u>Frankfurt/Main</u>	<u>Breslau</u>	<u>Berlin</u>
(7 ha)	(4 ha)	(33 ha)
a) <u>Nonpasseres</u>		
Stockente	-	Stockente
Teichralle	Teichralle	Teichralle
-	-	Bleßralle

Ringeltaube	Ringeltaube	Ringeltaube
Turteltaube	Turteltaube	-
-	Grünspecht	Grünspecht
-	-	Buntspecht
Wendehals	-	(Wendehals)
-	-	(Sperber)

b) Passeres

Rotrückenwürger	Rotrückenwürger	(Rotrückenwürger)
Heckenbraunelle	-	(Heckenbraunelle)
-	-	Zaunkönig
Gelbspötter	Gelbspötter	Gelbspötter
Mönchsgrasmücke	Mönchsgrasmücke	Mönchsgrasmücke
Gartengrasmücke	-	Gartengrasmücke
Klappergrasmücke	Klappergrasmücke	Klappergrasmücke
Zilpzalp	Zilpzalp	Zilpzalp
-	-	Fitis
Grauschnäpper	Grauschnäpper	Grauschnäpper
-	-	Trauerschnäpper
Gartenrotschwanz	Gartenrotschwanz	Gartenrotschwanz
-	-	Nachtigall
Rotkehlchen	Rotkehlchen	Rotkehlchen
Amsel	Amsel	Amsel
Singdrossel	Singdrossel	Singdrossel
Kohlmeise	Kohlmeise	Kohlmeise
Blaumeise	Blaumeise	Blaumeise
-	-	Haubenmeise
-	Kleiber	Kleiber
Gartenbaumläufer	Gartenbaumläufer	-
Buchfink	Buchfink	Buchfink
Stieglitz	-	-
Bluthäufing	-	-
Girlitz	-	Girlitz
Grünling	Grünling	Grünling
-	Kernbeißer	Kernbeißer
-	-	Gimpel
Haussperling	Haussperling	Haussperling
Feldsperling	Feldsperling	Feldsperling
Star	Star	Star

-	-	(Pirol)
-	-	Eichelhäher
-	-	(Elster)
-	Nebelkrähe	Nebelkrähe
-	Saatkrähe	-

28 Arten

25 Arten

ca. 34 Arten

Bei einem Vergleich der drei Botanischen Gärten fällt vor allem das Fehlen des Gartenbaumläufers in Berlin auf. Die höhere Artenzahl in Berlin ist durch die wesentlich größere Fläche bedingt.

Für die Überlassung der Angaben von den Botanischen Gärten in Frankfurt/Main und Breslau danke ich Herrn Dr. D.S. Peters.

Siedlungsdichte

Wendland hatte 1965 für den Berliner Botanischen Garten insgesamt 31 Brutvogelarten mit rund 160 - 175 Brutpaaren angegeben (davon 135 - 145 im geographischen Teil und 25 - 30 im Arboretum). Das entspricht einer Siedlungsdichte von etwa 5 Paaren (davon 14 im geographischen Teil und 2,5 - 3 im Arboretum) je ha. Die Bestandsaufnahmen von 1975 ergaben wesentlich höhere Zahlen, insbesondere für Amsel, Kohl- und Blaumeise. Die Zunahme der Meisen ist offensichtlich auf das Aufhängen von Nisthöhlen zurückzuführen. 1975 hingen im Botanischen Garten insgesamt 70 Nisthöhlen. Die Verteilung und Besetzung zeigt Tabelle 1.

Gebiet	Vorhandene Nisthöhlen			davon besetzt		
	Holzbeton-N.	Holz-N.	zusammen	Holzbeton-N.	Holz-N.	zusammen
Geogr. Teil	45	4	49	29	-	29
Arboretum	14	3	17	9	1	10
Übriges Gebiet	4	-	4	3	-	3
Summe	63	7	70	41	1	42

Die Holzbetonnisthöhlen (System Schwegler) wurden somit eindeutig vor den aus Baumstämmen gebohrten Holzhöhlen bevorzugt. Beachtenswert ist, daß der Trauerschnäpper, der an sich Holzbetonnisthöhlen gern annimmt, trotz des hohen Angebotes 1975 nur mit einem Paar gegenüber 1965 mit 2 Paaren vertreten war.

Weitere Zahlen der quantitativen Untersuchungen müssen, da sie noch nicht abgeschlossen sind, späteren Veröffentlichungen vorbehalten bleiben.

Bestandsveränderungen und andere Besonderheiten

Während bei Amseln, Kohl- und Blaumeisen gegenüber dem Bericht 1965 von Wendland 1975 eine starke Zunahme zu verzeichnen ist, haben Buchfink (1975 nur noch 2 Paare) und Grünling abgenommen.

Für die Singdrossel hatte Wendland 1965 für Berlin allgemein einen Rückgang gegenüber der Vorkriegszeit gemeldet. Vor dem Krieg war sie innerhalb Berlins auf Friedhöfen und in Gartenanlagen ebenso häufig wie die Amsel, 1965 nur noch etwa im Verhältnis 1 : 5. Heute kommt die Singdrossel im Botanischen Garten zwar immer noch in mehreren Paaren vor, doch ist das Zahlenverhältnis zur Amsel infolge der starken Zunahme der Amsel noch ungünstiger. Wendland meint, daß die Brut- und Nahrungsansprüche beider Drosselarten gleich seien. Inzwischen wissen wir aus der Literatur, daß die Kost der Amsel und Singdrossel zwar ähnlich ist, jedoch deutliche Unterschiede aufweisen kann. So wurde anderenorts bei der Singdrossel ein 5mal höherer tierischer Anteil der Nahrung gegenüber der Amsel vermittelt, daß sie viele Gehäuseschnecken verzehrt, die Amsel jedoch kaum, und daß sie andererseits große Mengen von Beeren der Eibe (*Taxus*) verzehrt, Amseln jedoch nur wenig.

Stare, Haus- und Feldsperlinge bevölkern den Botanischen Garten nach wie vor in größerer Anzahl. Daß der Feldsperling auch das dichte, waldartige Innere des Bot. Gartens bewohnt, überrascht den Berliner Vogelkundigen nicht, da diese Art bekanntlich heute

selbst inmitten des Grunewalds siedelt.

Warum fehlt sowohl im Beitrag Wendlands 1965 wie auch heute eine Beobachtung des Waldkauzes, der doch sonst keine Seltenheit ist? Vermutlich hat bisher kaum jemand nachts die Vogelwelt des Botan. Gartens, der nachts für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, kontrolliert.

Kohlmeisen sind im Berliner Botan. Garten auch zur Brutzeit auffallend zutraulich und fliegen zur Futtersuche den Spaziergänger ohne weiteres auf die vorgehaltene Hand. Ich kannte einen solchen Grad der Zutraulichkeit bisher nicht, sondern hörte nur vor vielen Jahren, daß die Kohlmeisen in England in Parks derart vertraut sind und den Spaziergängern aus der Hand essen. Entsprechende Mitteilungen aus anderen Gebieten würden mich interessieren, desgleichen ergänzende Mitteilungen für eine spätere ausführliche Abhandlung über die Vogelwelt des Berliner Botan. Gartens.

Literatur

- | | |
|----------------------|---|
| <u>BRUNS</u> , H. | Ullstein Vogelbuch, Berlin 1975 |
| <u>PETERS</u> , D.S. | Ökologische Studien an Parkvögeln unter Berücksichtigung der Methodik quantitativer Bestandsaufnahmen. Biologische Abhandlungen Heft 27 - 28 (1963) |
| <u>WENDLAND</u> , V. | Die Brutvögel des Berliner Botanischen Gartens (einschl. Nachtrag). Berliner Naturschutzblätter 1965 |